

Fünftes Kapitel.

Neue Verhältnisse.

Gott ändert Zeit und Stunde.
Dan 2, 21.

Aaron hatte bisher noch nie eine große Stadt gesehen; der Eindruck, welchen daher die ausgedehnte und reich bevölkerte Residenz auf ihn naturgemäß hervorbringen mußte, war geradezu überwältigend, und er stand zum öftern mit offenem Munde und weit aufgerissenen Augen in Straßen und auf Plätzen still und glaubte zu träumen, indem er die himmelanragenden Paläste, die reichen Schauläden und das Menschengewühl betrachtete. Mit innerer Scham gedachte er seines bescheidenen Tabulettkastens und mit banger Furcht jenes Entschlusses, den er vor Ankunft seines väterlichen Beschützers gefaßt, indem er sich die stolze Hauptstadt gleichfalls als sein künftiges Domizil erwählt. Nach seinen jetzigen Begriffen war es ganz undenkbar, daß ein einziger der Einwohner sich je herabgelassen haben würde, dem ärmlichen Tabulettkram irgend etwas zu entnehmen. Daher dankte er dem barmherzigen Gott um so mehr, daß ihm diese Sorge abgenommen worden und er in der Fremde einen so treuen, aufopferungsfähigen Beschützer gefunden hatte.

In vollständiger Harmonie zu dem geräuschvollen, die Sinne betäubenden Treiben der großen Residenzstadt, stand jenes, das in den weitläufigen, der Firma A. H. Wertheimer & Söhne angehörenden Geschäftsräumen stattfand, wofelbst unser junger Freund als Lehrling fungierte. Auch diese letztern staunte Aaron an, als er sie an der Hand